

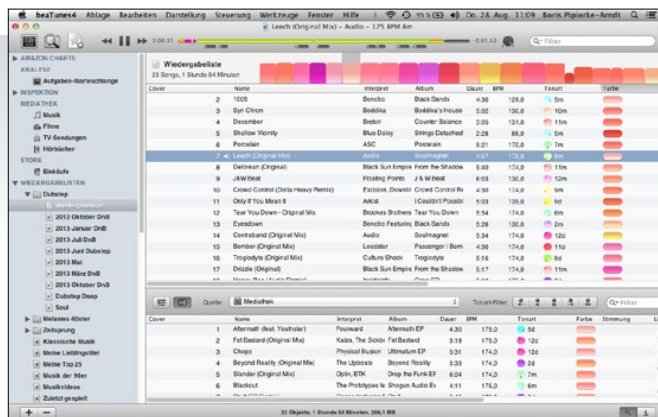
# Test: beatTunes 4

Digitale Musiksammlungen wachsen explosionsartig, das Erstellen von Playlists wird damit schnell zur Qual. Mit beatTunes soll die Ordnung zurückkehren – und ein cleveres Vorschlagsystem optimiert den Spannungsbogen ...

von Boris Pipiorke-Arndt

## Eckdaten:

- Aufräumwerkzeug für iTunes
- ... und Folder-basierte Song-sammlungen
- Vorbereitungshilfe für DJ-Sets
- Songtempo- & Tonartbestimmung
- Playlisten-Erstellung
- Playlisten-Export
- Vorschlagsystem



Das Konzept ist nicht neu, funktioniert aber prima: beatTunes räumt digitale Songsammlungen auf und hilft bei der Erstellung von Playlists.

## beatTunes 4

**Hersteller:** Tagtraum Ind.  
**Web:** www.beatunes.com  
**Bezug:** Download  
**Preis:** 34,95 US-Dollar  
**Version:** 4.0.5

- ▲ umfangreiches Aufräumen für Songsammlungen
- ▲ anpassbare Songanalyse
- ▲ automatische Playlisten-Erstellung
- ▲ Unterstützung für manuelle Playlisten-Erzeugung
- ▼ zähe Programmbedienung

**Nutzwert:**   
**Technik:**   
**Handhabung:**   
**Bewertung:**

Das verfügen über einen stetig wachsenden Songbestand, der nicht selten mehrere Tausend Musikstücke umfasst. In einer solch großen Datensammlung die Übersicht zu behalten, ist nicht einfach, aber zwingend notwendig, da sonst das Potenzial eines über die Jahre gewachsenen Musikarchivs nicht ausgeschöpft werden kann. Die Software beatTunes möchte in diesen Vorgang unterstützend eingreifen und den DJ-Alltag erleichtern.

## Übersicht

beatTunes bietet unterschiedliche Hilfestellungen, um digitale Musiksammlungen auf Vordermann zu bringen. Der komplette Datenbestand kann automatisch auf fehlerhafte Einträge, fehlende Dateien, Duplikate und andere Ungereimtheiten untersucht und mit einstellbaren Eingriffsoptionen korrigiert werden. Die Songanalyse umfasst verschiedene Auswahlkriterien und beinhaltet die Ermittlung fehlender Metadaten, der Songgeschwindigkeit und Tonart. beatTunes unterteilt zudem Songs in Segmente, die ein direktes Anfahren von Bereichen der Songstruktur ermöglichen und ein schnelles Durchhören vereinfachen. Ein Farbcode, der den Songcharakter berücksichtigt, und der Parameter „Stimmung“ lassen sich zur manuellen Zusammenstellung von Playlists nutzen.

Auf Wunsch erzeugt das Programm Vorschlagslisten, sogenannte „Matchlists“, die eine Auswahl von Songs oder nur einen Song als Grundlage haben und sich anhand verschiedener Übereinstimmungskriterien

füllen lassen. Um einen Songbestand ausbauen zu können, lassen sich alternative Veröffentlichungen eines Künstlers einblenden und auf Songgencharts bei Amazon zugreifen.

## Testlauf

Das für Mac- und Windows-Computer verfügbare Programm kann auf der Webseite des Herstellers bezogen werden und greift auf eine vorhandene iTunes-Mediathek oder eine rein Ordner-basierte Songsammlung zu. Verzichtet man auf die Software aus Cupertino, kann beatTunes neben den sonst üblichen MP3- und AAC-Dateien auch FLAC- und OGG-Files verarbeiten. Im ersten Arbeitsgang empfiehlt es sich, die automatische Aufarbeitung des kompletten Songbestands anzustoßen und die Behebung der Fehler sowie die Löschung von Duplikaten vornehmen zu lassen. Dieser Vorgang funktionierte in unserem Praxistest recht zuverlässig, er beinhaltet aber nicht die Analyse der Songs.

Für die Songanalyse lassen sich zahlreiche Parameter, beispielsweise die Ermittlung der Geschwindigkeiten, Tonarten und Segmente bestimmen. Auch diese Disziplin absolviert das Programm ordentlich und bietet zudem für die Tonartnotierungen unterschiedliche Optionen an. Für DJ-Zwecke hat man die Wahl zwischen der Open-Key- oder Wallclock-Notation, die beide einen ähnlichen Aufbau bieten wie das Camelot-Rad und sich sehr einfach für das harmonische Mixen nutzen lassen.

## Playlisten erstellen

Der aufgeräumte und analysierte Datenbestand lässt sich als Grundlage zur Erstellung von Playlists für DJ-Sets, Mixtapes oder der Neustrukturierung des Songarchivs nutzen. Je größer und popmusiklastiger die verwendete Datenbasis ist, desto besser funktioniert das automatische Vorschlagsystem in beatTunes. Anhand wählbarer Regeln, die sich zu Regelsätzen zusammensetzen lassen, können Songs im eigenen Songbestand aufgespürt und in Playlisten angeordnet werden. Die minimale Übereinstimmung lässt sich hierbei per Schieberegler bestimmen und die Anzahl der Treffer anhand der Menge der Songs, der Gesamtspielsdauer und anderer Kriterien beschränken. Wer Playlists lieber manuell erstellen möchte, findet mit dem Farbsystem von beatTunes und dem Parameter „Stimmung“ eine recht gute Unterstützung.

Wir konnten damit selbst verborgene Schätze aus den Tiefen der Datenbank wieder hervorheben. Praktisch ist zudem, dass die Feinabstimmung der chronologischen Abfolge einer Playliste mit Hilfe der Spalte „Lied-Übergang“ erfolgen kann, die auf eventuelle Genre-, Tempo- und Tonartwechsel hinweist. Die erstellten Playlisten lassen sich direkt mit iTunes abgleichen oder zur Nutzung in einer DJ-Software exportieren. In unserem Test konnten wir einen Datenaustausch mit Traktor, Cross und Rekordbox erfolgreich durchführen. Die von uns getestete Programmversion von beatTunes lief zwar recht stabil, reagierte aber etwas zäh auf Anwendereingaben.

## Fazit

beatTunes ist ein nützliches Programm, mit dem auch große digitale Songsammlungen wieder auf Vordermann gebracht werden können. Das Zusammenstellen von Playlists gelingt anhand des Vorschlagsystems recht gut und unterstützt die Vorbereitung von DJ-Sets und Mixtapes. Den größten Nutzen bietet die Software DJs, deren Repertoire Chart-lastig ist, da hier die automatischen Funktionen am besten greifen. Interessierte können eine kostenlose Demoversion auf der Herstellerwebseite herunterladen. ■

## Alternativen

**Tunes Cleaner**  
40 US-Dollar  
www.leawo.org

**TuneUp**  
50 US-Dollar  
www.tuneupmedia.com